

Felix Nadelfein

Autor(en): **Geiser, Margaretha / Nadelfein, Felix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **82 (1978)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Felix Nadelfein**

VON MARGARETHA GEISER (ROGGWIL)

3. Schuljahr, zirka 17 Wochen, Sommerhalbjahr

HEIMATUNTERRICHT	BEGLEITSTOFFE
<p>1. <i>Farbenpracht überall</i></p> <ul style="list-style-type: none">— Frühlingskleider: farbenfroh, gemustert Kinder wie Blumen im Garten Kleider in den Märchen: Rotkäppchen, Aschenputtel, Schneeweisschen u. Rosenrot...— Der Star trägt ein schillerndes Kleid, Zugvogel, kehrt früh zurück, sein Lied vertreibt den Winter, ruft den Frühling, die Blumen— Die Stadt der schwarzen Farbe In der Werkstatt des Schneiders Nadelfein: Meister, Gesellen, Lehrlinge. Regale mit schwarzen Stoffen: Wolle, Baumwolle, Leinwand, Seide, Verwendung zu verschiedenen Kleidern	<p><i>Gedicht:</i> «Erstes Starenlied» En 1 S. 11 Seite 170</p> <p><i>Gedicht:</i> «Nadel und Schere» Gu S. 84, dtv S. 102</p>
<p>2. <i>Berufswahl: Schneider oder Gärtner?</i></p> <ul style="list-style-type: none">— Felix soll Schneider werden (Familiendition)— Er möchte Gärtner werden bunte Blumen: rote Tulpen, gelbe Glockenblumen, blaue Vergissmeinnicht— Blumen das ganze Jahr hindurch: Frühling: Tulpen, Stiefmütterchen ... Sommer: Rosen, Nelken ... Herbst: Astern, Dahlien ... Winter: nur vom Gärtner (Treibhaus)— Allerlei Handwerker: Schneider, Schuster, Gärtner, Spengler, Sattler, Schmied ...	<p><i>Lesen:</i> «Warum alle Gänseblümchen ...» Lb III S. 14</p> <p>«Das tapfere Schneiderlein»* Grimm-Märchen</p> <ol style="list-style-type: none">1. In der Werkstatt2. Hinaus in die weite Welt, der Riese3. In des Königs Dienst4. Drei Prüfungen5. Der Schneider wird König

SPRACHE

SINGEN, ZEICHNEN, GESTALTEN

Wie sind die Kleider? gestreift,
gehäuselt, getupft, geblumt, gemu-
stert, einfarbig . . .

Welche Kleidungsstücke? Hemd,
Hose, Rock, Schürze . . .

Am Seil hangen gewaschene
Kleider: eine gestreifte Schürze,
ein getupftes Kleid . . .

Aufsatz: Der Star singt
Die Nadel sagt: Ich steche . . .
Die Schere sagt: Ich schneide . . .
(1. Person Einzahl)

Stoffe für Mäntel und Kittel, für
Hemden und Blusen, für Schürzen
und Kleider . . .

Schneiderwerkzeuge: Schere,
Fingerhut . . .
Einzahl und Mehrzahl

Moltonwand: Wäscheleine mit
ausgeschnittenen Kleidern

Lied: «Alle Vögel sind schon da»
U S. 29

Bleistiftzeichnung:
Königsstadt der schwarzen Farbe

Felix möchte rote Tulpen pflanzen,
blaue Vergissmeinnicht setzen,
. begiessen,
. pflücken,
. einstellen

Herr Wehrli ist Gärtner.
Er pflanzt Gemüse und Blumen
Herr G. ist Schmied. Er . . .
3. Person, Einzahl

Lied: «Meine Blümchen haben
Durst» Ri ri Ro S. 74

Gestalten: Stiefmütterchen malen,
auf Zahnstocherstiel kleben
Blumenbeet (Saatkistchen)

Lied:
«Es zogen vier lustige Handwerks-
leut» U S. 138

Gestalten:
Tintenlappen — Knopf annähen

Collage:
Der Riese (tapferes Schneiderlein)

HEIMATUNTERRICHT	BEGLEITSTOFFE
<p>3. <i>Lehrzeit und Gesellenprüfung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> — Kunst des Nähens, zuschneiden und anprobieren, das fertige Gewand — Mass nehmen: Länge, Weite . . . Muster zeichnen 	
<p>4. <i>Auf der Wanderschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> — Auf der Suche nach einem neuen Meister — Die Wanderung führt zum Bach Fische, Enten, Bachstelze, Eidechse, glatte Steine — Das Wasserrad (Lehrausgang — Sägerei) wie es läuft: unterschlächtig Modell an der Brunnenröhre: oberschlächtig SSW Nr. 52 Alte Mühle — Unterkunft auf dem Bauernhof SSW Nr. 33 Berner Bauernhof Der Hofhund, seine Aufgaben: Haus bewachen, Tiere zusammentreiben, Milchkarren ziehen Bild von Hug: Sennenhund Freundschaft: Mensch — Hund — Die Reise geht weiter, Felix, von der Neugier nach den Wundern der Welt weiter getrieben Zu Fuss: langsam, aber viel sehen — In der Herberge: Most, Bier, Wein, Sirup . . . Die Männer erzählen von ihren Reisen: grosse Städte, einsame Dörfer, dunkle Wälder, hohe Berge 	<p><i>Gedicht:</i> «Das Bächlein» Lb III S. 41</p> <p>«Das Wassertröpflein» Lb III S. 44</p> <p><i>Schnabelwetzler:</i> «Meister Müller, mahle mir mein Mehl, morgen muss mir meine Mutter Milchmus machen.»</p> <p><i>Lesen:</i> «Brot, wo kommst du her?» Lb III S. 26</p> <p><i>Lesen:</i> «Der kluge Bäri» siehe Seite 168</p> <p><i>Lesen:</i> «Das freche Kücken» Lb III S. 13</p>

HEIMATUNTERRICHT	BEGLEITSTOFFE
<p>5. <i>Die Hafenstadt am Meer</i></p> <ul style="list-style-type: none"> — Viele verschiedene Schiffe: <ul style="list-style-type: none"> · Segelschiffe, Ruderboote, Dampfschiffe, Schlepper, Motorboote — Verschiedene Menschengruppen: Reisende, Schiffsbesatzung, Händler, Fischer — Ein Schiff beladen: Kisten mit . . . (Ballen, Säcke, Körbe, Fässer . . .) — Felix heuert an SSW Nr. 104 Meereshafen 	
<p>6. <i>Arbeitsverteilung auf dem Schiff</i></p> <ul style="list-style-type: none"> — Felix ist Schiffsschneider: Kleider flicken, Uniform für den Kapitän, Knöpfe annähen — Der Kapitän, Steuermann, Matrosen, Schiffskoch — Im Mastkorb auf Ausschau — Segel aufziehen Schwierigkeit mit der Strickleiter — Der Fisch: stromlinienförmig, Kiemenatmung, Schuppen, Flossen 	<p><i>Lesen:</i> «Fische» Lb III S. 49 «Der Hecht und der Wurm» Lb III S. 51</p>
<p>7. <i>Land in Tropen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> — eine Insel im Meer, Palmen, Holzhütten auf Pfählen — dunkelhäutige Menschen, Blumenkinder — Papageien und ihr buntes Gefieder, Hakenschnabel, Kletterfüsse, Höhlenbrüter Kolibris — Sandstrand, Muscheln . . . — Reiseandenken: geflochtene Körbchen, Papageienfedern . . . 	<p><i>Lesen:</i> «Abenteuer eines Papageien» Lb III S. 66 «Am Waldsee» Lb III S. 42</p>

SPRACHE	SINGEN, ZEICHNEN, GESTALTEN
<p>Ich reise auf einem Passagierdampfer nach . . .</p> <p>Felix fährt auf einem Frachtschiff nach . . .</p> <p><i>Aufsatz:</i> Darf ich mit?</p>	<p><i>Malen:</i> Segelschiff, Umriss mit Neocolor, ausmalen</p> <p><i>Knaben-Werken:</i> selbstgefärbtes Druckausschusspapier: Zweimastsegelschiff als Collage</p>
<p>Beobachtungen vom Schiff aus: Fischer in Booten, Netz, Angel Fische fangen, verkaufen, einsalzen, einfrieren, trocknen</p>	<p><i>Gestalten:</i> Fisch selbstgefärbtes Papier (zwei Farben) schneiden, kleben</p>
<p>Feuerrote Rosen ins Haar geflochten, goldgelbe Sonnenblumen in den Gürtel gesteckt . . .</p> <p><i>Aufsatz:</i> Ein Ferienland</p> <p><i>Befehle:</i> Der Papagei befiehlt: Halte dich fest am Ast! Haltet euch . . . Pflücke die Banane! Pflücket die . . .</p> <p><i>Aufsatz:</i> Papageiengeplapper</p>	<p><i>Schneiden:</i> Sonne — Strahlen Warme Farben besprechen</p> <p><i>Gestalten:</i> Blumen binden aus Seidenpapier</p> <p><i>Malen:</i> Papagei, auf verschieden grünem Grund</p>

HEIMATUNTERRICHT

BEGLEITSTOFFE

8. Fahrt nach Norden —*Polarlandschaft*

- Fahrt Richtung Norden, Eisberg in Sicht: Gefahren der Eisberge, *unter* Wasser mächtiger als *über* Wasser
- Tiere im nördlichen Meer: Eisbär, Walross, Seehund, Wal
- Vergleiche:
Mensch — Eisbär (600 kg)
Eisbär — Elefant (6000 kg)
Eisbär — Blauwal (100 000 kg)
Elefant 3 m hoch
Eisbär 2 m 60 cm lang,
1 m 30 cm hoch
Blauwal 30 m lang
- Wal: Säugetier, Lungenatmer
Nahrung: kleinste Meerestiere, Pflanzen
- Eisbär: Fische und Robben als Nahrung
Tarnkleid, dichtes, dickes Fell mit Wollhaaren — Schutz vor der Kälte
- Robbe: Säugetier, guter Schwimmer, auf dem Land schwerfällig, hilflos
Schreckliche Robbenjagd!
Schützt die Tiere!
- Menschen: Kleidung, Wohnung der Kälte angepasst. Jagd auf Pelztiere und Fische
Kajak, Bilder: Silwabuch «Grönland»
- Felix erkennt: Ich muss weiterreisen, die Kleider der Eskimos sind ungeeignet für uns

«Es schlafen die Seehundskinder,
auf den Schären schlafen sie.
Umspült sind sie von Wellen,
und niemand singt sie ein.»

9. Das stürmische Meer

- Wetter verschlechtert sich:
Wolken steigen auf, Wind heult, Segel werden eingezogen, Wellen werden höher: wie

Gedicht: «Wölklein»
Lb III S. 97

SPRACHE

SINGEN, ZEICHNEN, GESTALTEN

Das Schiff segelt von . . . nach . . .
Der Fisch schwimmt von . . .
nach . . .

Schärfungen: Wasser, nass, Schiff,
treffen, schwimmen, Himmel . . .

Aufschreiben: Eisbären-Schlaflied

Wortschatz: Tätigkeit der Robbe:
schwimmen, tauchen, durchs Was-
ser pfeilen, schwänzeln, robben,
Luft schnappen . . .

Aufsatz: Im Kajak unterwegs
Die Kleider sind zu warm, zu dick,
zu schwer — sie sollten leichter,
dünner sein

wie: warm, dick, weich
— ein warmes Fell,
ein dicker Pelz

Gestalten: Junge Robbe aus Filz

Zeichnen:

Das Ornament, geschmückte
Eskimokleider

Wortschatz: Wolken steigen auf,
fahren, verdecken die Sonne . . .
Wölklein fahren, segeln, eilen,
steuern, haschen, schweben . . .

Gemeinschaftsarbeit:
leichte Watte-Wölklein
segeln über ein Dorf

HEIMATUNTERRICHT	BEGLEITSTOFFE
<p>ein Haus, eine Mauer, ein Turm</p> <p>— Felix ist seekrank, wünscht auf dem Land zu stehen</p> <p>— Wetter beobachten: Wolken wie Bälle — Gewitter graue, schwere Wolken — Regen kleine, weisse Wolken — schönes Wetter</p>	<p><i>Gedicht:</i> «In der Frühe» Lb III S. 63</p>
<p>10. <i>Morgenländische Hafenstadt</i></p> <p>— Nach langer Schiffsreise taucht die Silhouette der Stadt auf: Türme mit Zwiebdächern, Kuppeln; Flachdächer, Halbmonde</p> <p>— Gewänder: weite, faltige, farbige Kleider, Turbane, Schleier</p> <p>— Kleider in allen Regenbogenfarben Wie entsteht ein Regenbogen?</p> <p>— Geschmückte Stoffe mit Perlen und Edelsteinen</p> <p>— Die Wasserträgerin geht zum Brunnen: Der morgenländische Brunnen Das kühle Haus mit wenig Fenstern</p>	<p><i>Gedicht:</i> «Der Regenbogen» Gu S. 38 dtv S. 47</p> <p><i>Lesen:</i> «Marianne und der Schimmel» Lb III S. 63</p>
<p>11. <i>Der Geselle wird ein Meister</i></p> <p>— Felix lernt beim Hofschneider</p> <p>— Nach einem Jahr meldet er nach Hause, er bleibe im Morgenland, bis er alle Geheimnisse und Künste erlernt habe</p> <p>— Gestalt eines Briefes: Datum, Anrede, Erzählung, Gruss — Adresse</p> <p>— Das Kleid der Prinzessin ist bestickt, es schillert</p>	

SPRACHE	SINGEN, ZEICHNEN, GESTALTEN
<p><i>Aufsatz:</i> Mir ist schlecht Felix sehnt sich nach Michel und dessen Geborgenheit auf dem Bauernhof</p>	<p><i>Werken:</i> Stehaufmännchen S. 169</p>
<p>Frau Ibn-Bar (erfundene türkische Frauengestalt), zieht ihr Gewand an Genaue Tätigkeiten suchen</p> <p><i>Aufschreiben:</i> Marianne spricht zum Schimmel: Du musst lange warten. Du leidest Durst . . . (2. Person Einzahl)</p> <p><i>Gegenwart — Vergangenheit</i> Am Gartenzaun <i>steht</i> — <i>stand</i> der Schimmel</p> <p><i>Aufsatz:</i> Mein vierbeiniger Freund</p>	<p><i>Zeichnen:</i> Stadtsilhouette</p> <p><i>Malen:</i> Herr und Frau Ibn-Bar</p> <p><i>Gestalten:</i> Stoff mit Reis, Linsen, gelben Erbsen schmücken</p>
<p>Gemeinsam: Briefe an Familie Nadelfein</p> <p><i>Gegenwart — Vergangenheit</i> Die Reise des Briefes Starke und schwache Konj. unterscheiden</p>	<p><i>Falten:</i> Schmetterling aus farbigem Zeitungspapier</p>

HEIMATUNTERRICHT	BEGLEITSTOFFE
<p>12. <i>Mit grossen Schätzen unterwegs nach Hause</i></p> <ul style="list-style-type: none"> — Verschiedene Stoffe: Wolle, Seide, Baumwolle, Leinwand — Vom Schaf zum Wollstoff: scheren, waschen, kämmen, spinnen, weben — Der Flachs: Eine Pflanze liefert Fasern für Leinwand — Baumwolle: Strauchpflanze liefert Fasern — Seide — der Seidenspinner — Weben: Zettel, Eintrag SSW Nr. 34 Heimweberei — Stoff bedrucken: Der Stempel, die Farben — Alles wird auf das Schiff verladen — Heimkehr: Vergleiche mit Abreise 	<p>Lesen: «Jorinde und Joringel» Lb III S. 33</p> <p>«Der Flachs» Lb III S. 121</p> <p>«Rumpelstilzchen» spinnt Stroh und Gold Lb III S. 27</p> <p>«Kalif Storch» Hauff — Märchen*</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Krämer bringt allerlei Kostbarkeiten 2. Verzaubert in Störche Der Storch 3. Ende des Zaubers Die Eule
<p>13. <i>Neue Aufgaben in der Heimat</i></p> <ul style="list-style-type: none"> — Heimkehr mit Pferd und Wagen — Das schöne Pferd: Unterscheiden: Rappe, Schimmel, Fuchs — Der König erlaubt farbige Kleider — Ein Volksfest in der fröhlichen Stadt 	

Bäri ist ein kluger Hund

Bäri kann allerlei Kunststücke. Er holt einen Stock aus dem Wasser, er springt über einen Stock und sucht Michels Taschentuch, das verlorengegangen ist.

Michel legt seinem Hund eine Wurstscheibe auf die Nasenspitze und sagt: Nicht nehmen, Bäri! Der Hund sitzt ganz still und schliesst die Augen. Er wartet, bis Michel ruft: Nimm! Aber Michel will Bäri prüfen. Er ruft: Bimm, schwimm, stimm, kimm, dimm, zimm! Bäri aber rührt sich nicht. Endlich hört Bäri das Wort: Nimm! Schnell schleudert er die Wurstscheibe ein wenig in die Höhe, fängt sie mit dem Maul auf und schluckt sie. Dann schaut er Michel an, und seine Augen betteln: Bitte, noch einmal!

Verfasser (?)

SPRACHE	SINGEN, ZEICHNEN, GESTALTEN
<p>Joringel wird Schafhirte, streift herum und findet die Wunderblume</p> <p><i>Gegenwart — Vergangenheit</i> Jorinde und Joringels Glück starke Konj.</p> <p><i>Aufsatz:</i> Das Wurzelmännchen (ein freundlicher Zwerg, im Gegensatz zu Rumpelstilzchen)</p> <p><i>Wortschatz:</i> Viele Zwerge: Wichtel-, Heinzl-, Wurzel-, Bergmännchen</p>	<p><i>Werken:</i> Schaf mit «Wolle»</p> <p><i>Malen:</i> Wunderblume</p> <p><i>Gestalten:</i> — Quergestr. Stücklein weben (Wolle) Mustersatz w'holt sich — Stoffdruck m. Kartoffelstempeln — Papierbatik — das Farbenspiel</p>
<p><i>Aufschreiben:</i> Oh, das schöne Rösslein</p>	<p><i>Singen:</i> Tanzlied «Polka tanze tuen i gärn» MEM 1 S. 171 «Darf i nid es bitzeli lustig si?» Schw. Si M S. 226</p>

STEHAUFMÄNNCHEN

Material: 1 halbes Tischtennisbällchen, 1 konischer Korkzapfen, 1 halbiertes Korkzäpfchen (Hut), 1 Wattekugel ϕ 1,5 cm.

- 2 bis 3 Bleistücklein in das halbierte Tennisbällchen, Hohlraum mit Gips ausgegossen
- 1 passende Kartonrondelle darüberkleben = Boden für das Männchen
- Hut: kleine Kartonrondelle = Hutrand, halbes Korkzäpfchen = Hutgupf
- Den Kopf stecken wir mit 1 Zahnstocher in den grossen Zapfen
- Wir kleben: Hut auf den Kopf, Männchen auf die Halbkugel. (Gleichgewicht suchen!)
- Sprühlack hält die Farbe auf dem bemalten Männchen.

Erstes Starenlied

Du bunter Star, du lieber Gast,
was singst du da auf deinem Ast?

Dem Winter pfiff ich drei Lieder ins Ohr,
bis dass er die Lust am Bleiben verlor.

Beim ersten wurde das Herz ihm heiss,
da schmolz auf den Wiesen der Schnee und das Eis.

Beim zweiten weint' er die Augen sich wund,
da blühten die Kätzchen im Weidengrund.

Beim dritten lief er zum Lande hinaus,
da sprossen die blauen Veilchen ums Haus.

Drum sing ich so lustig im Sonntagskleid,
ich hab euch vom grämlichen Winter befreit!

Carl Ferdinands

Literaturangaben

Abkürzung u. Verfasser	Titel	Verlag	Jahr- gang
Lb III	Schöne weite Welt	Staatlicher Lehrmittelverl. Bern	1966
En 1 René Enderli	Das kurzw. Schulj. Bd. 1	Plüss AG, Zürich	1967
Gu Josef Guggenmos	Was denkt die Maus am Do.	Paulus-Verlag, Recklinghausen	1966
dtv Josef Guggenmos	Was denkt die Maus am Do.	Deutscher Taschenbuchverlag 7001	
SSW	Schweizerisches Schulwandbilderwerk	Ingold, Herzogenbuchsee	
Grönland U	Grönland Singbuch für die Unterstufe	Silva-Verlag, Zürich Staatlicher Lehrmittelverl. Bern	1975
M	Singbuch für die Mittelstufe	Staatlicher Lehrmittelverl. Bern	1970
Ri ri Ro Karl Hess	Ringe ringe Rose	Helbling und Lichtenhahn, Basel	
MEM 1 Josef Rösli	Mein Erlebnis Musik Heft 1	Pelikan, Edition 981	1975
Schw. Si M	Schweizerisches Singbuch Mittelstufe	Erziehungsbehörden St. G und Zü	1974

Kanon zu 4 Stimmen

Die Son - ne geht auf, das Dun - kel ent - flieht, die

Ler - che singt ju - belnd ihr Mor - gen - lied.

Das Bächlein

Kanon zu 4 Stimmen

Bau - er bind den Pu - del an, dass er mich nicht

beis-sen kann, beisst er mich, ver - klag ich dich, tau - send

Ta - ler ko - stet's dich.

Tanzlied

Tan-ze, tan-ze tuen i gärn mit e me schöne Herr^{vo} Bärn, tan-ze, tan-ze tuen¹
(Pol-ka) gäl

hür no lieber we-der färn. Immerzue, immerzue bis der² Sohle loht am Schue.

Weitere Strophen selber erfinden